



Berlin, 27. August 2010

Keine Riesen-Windräder in den Riesefeldern, stattdessen Energieplantagen in Planung

In den Gatower Riesefeldern werden keine Riesenwindräder aufgestellt. Das versicherte der Spandauer SPD-Abgeordnete und Umweltpolizist Daniel Buchholz bei einer Bürgerversammlung der SPD in Gatow, bei der es um die Zukunft des fast 300 Hektar großen Landschaftsschutzgebietes und künftige alternative Energiegewinnung ging.

"Es gibt keinen Antrag, in Gatow Windkraft zu erzeugen und er hätte auch keine Chance, genehmigt zu werden", versicherte Buchholz, der als umweltpolitischer Sprecher der Berliner SPD eigentlich ein Befürworter von Windanlagen ist. „Im dicht besiedelten Spandauer Stadtgebiet können an praktisch keiner Stelle die notwendigen Abstände zu den Wohnhäusern eingehalten werden.“ Die Berliner Wasserbetriebe als Eigentümer der Flächen haben Buchholz schriftlich bestätigt, dass kein Bau von Windrädern in Gatow erwogen wird. Die SPD Gatow/Kladow hatte sich bereits skeptisch zu den Überlegungen eines mittelständischen Unternehmens geäußert, wonach mehrere Windkraftanlagen in den Riesefeldern und im Spandauer Norden errichtet werden sollten.

Thema des von über 30 Gatower Bürgerinnen und Bürgern besuchten SPD-Stammtisches war ferner die Absicht der Wasserbetriebe, die Bewässerung der ehemaligen Rieselfelder Ende September einzustellen und bis Ende des Jahres konkrete Pläne für die Nachnutzung zu erarbeiten. So sollen die Landwirte in Absprache mit Stromkonzernen an den Randgebieten sogenannte "Kurzumtriebsplantagen" betreiben können, also beispielsweise Pappeln oder Robinien anbauen, die innerhalb weniger Jahre zur Energiegewinnung genutzt werden können.

Nach Angaben der Wasserbetriebe werden derzeit mit dem Bezirksamt und dem Landschaftspflegeverband konkrete Pläne für die Zukunft der stark mit Schadstoffen belasteten Rieselfelder diskutiert. Offiziell hat das Bezirksamt unter Baustadtrat Carsten-Michael Röding dazu noch keinerlei Information veröffentlicht. Buchholz und das für Gatow zuständige Vorstandsmitglied der SPD-Abteilung, Reinhard Grosse-Sudhoff, forderten Röding auf, die Bevölkerung endlich einzuweihen: "Es kann nicht sein, dass mal wieder alles festgezurrert wird und kein Mensch Bescheid weiß", sagte Grosse-Sudhoff. "Das ist nicht unsere Vorstellung von demokratischer Mitsprache. Wir jedenfalls werden am Ball bleiben und die Menschen über das, was wir erfahren, auch bei unseren nächsten Stammtischen auf dem Laufenden halten."

Die Wasserbetriebe wollen bereits bis Ende des Jahres über Art und Umfang der Nachnutzung entscheiden. Die Wasserbetriebe haben eine intensive Diskussion auch mit den Bürgern zugesagt, Buchholz will die Verantwortlichen daran gegebenenfalls erinnern. Für viele Jugendliche wichtig sind zudem die Betonbecken auf den Riesefeldern, in denen sie im Winter gefahrlos u.a. Eishockey spielen können. Buchholz versprach den Jungen, die ebenfalls zum Stammtisch gekommen waren, sich für den Erhalt ihrer Spielflächen einzusetzen.